

dokumentiert worden ist?

Es ist völlig legitim, wenn TV-Sender einen Selbstmord dokumentieren.

21,4 %

Sterben darf niemals öffentlich inszeniert werden.

78,6 %

Die neue Frage dieser Woche lautet:

*Soll auch in Deutschland die Präimplantationsdiagnostik (PID) erlaubt werden?*

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de) und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

#### HINTERGRUND

##### Diskussion um Medizin-Bachelor

Vergleichbare Uni-Abschlüsse in Europa: Der Bologna-Prozess erreicht jetzt auch die Medizinischen Fakultäten. **2**

#### GESUNDHEITSPOLITIK

##### Datenpool für die Weiterbildung

Die Ärztekammer Niedersachsen will eine Koordinierungsstelle zur Förderung der Allgemeinmedizin schaffen. **8**

#### MEDIZIN

##### Register zu Psoriasis gestartet

Nutzen, Risiken und optimierte Steuerung leitliniengerechter Therapie in der Praxis – das soll in einem großen Patienten-Register dokumentiert werden. **11**

#### WIRTSCHAFT

##### Auch im Holz schlummert Geld

Nachdem Immobilienfonds durch die Finanzkrise stark gelitten haben, versuchen sich Fondsanbieter jetzt an einem neuen Modell: Waldfonds. **15**

**Beilagenhinweis:** Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma med update GmbH, Wiesbaden, bei.

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 77  
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 23

Redaktion: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 5 88 70  
Internet: E-mail: [info@aerztezeitung.de](mailto:info@aerztezeitung.de)  
Web: [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)

ZB MED

## Job-Sharing Praxen

### Ausweg bei gedeckelter Punktzahlbergrenze

**NEU-ISENBURG (juk).** Job-Sharing-Praxen haben kaum Aussicht auf Erfolg, eine Erhöhung der Punktzahlbergrenze wegen des neuen Punktwertes von 3,5 Cent durchzusetzen. Grund für eine Anpassung bieten aber die Leistungsaufwertungen im EBM.

**E B M + R L V**

Viele Job-Sharing-Gemeinschaften fürchten wegen der für sie weiter geltenden Zuwachsbegrenzung Umsatzverluste. Nach der Bedarfsplanungsrichtlinie dürfen sie ihren Leistungsbedarf höchstens um drei Prozent des Fachgruppendurchschnitts steigern, „diese Regelung bleibt auch mit der Honorarreform bestehen“, sagt Arztrechtler Dr. Ingo Pflugmacher.

Da der Punktwert für die festgelegte Punktzahl nun aber nur noch bei 3,5 Cent liegt, sind Verdienst-

ausfälle für Ärzte in KVen, die vorher einen höheren Punktwert hatten, die Folge. Deshalb, meint der Arzt im Online-Forum der „Ärzte Zeitung“, müssten die Obergrenzen angehoben werden.

Für die Höhe der Punktzahlbergrenze ist jedoch nicht der Punktwert relevant. „Weil der Punktwert gesunken ist, muss die Grenze angepasst werden“, so Pflugmacher. Eine Erhöhung muss dann geschehen, wenn im EBM Leistungen mit Punkten aufgewertet wurden. Dann sollten Job-Sharing-Praxen unbedingt eine Erhöhung der Punktzahlbergrenze beim Zulassungsausschuss beantragen. Dann sind KV und Kassen verpflichtet, das Gesamtpunktvolumen neu zu bestimmen.

2009 wurden im Zuge der Honorarreform einige EBM-Leistungen aufgewertet. Dazu zählen unter anderem die Akupunktur oder die Schmerztherapie (EBM-Kodex 30.7.1). **Siehe auch Seite**

## Pflege will sich verkammern

**BERLIN (hom).** Der Ruf nach einer Kammer für Pflegeberufe wird lauter. „Wir brauchen die Pflegekammer – möglichst rasch“, sagte die Präsidentin des Pflegerates (DPR), Marie-Luise Müller, der „Ärzte Zeitung“. Pflegekräfte dürften beim Thema Selbstverwaltung nicht länger ausgebremst werden.

**Siehe Seiten 2 und 6**

## Kinder ohne Krankenschutz

**BERLIN (dpa).** Kassenvertreter haben eine Gesetzesänderung zu Gunsten der Kinder von Gerichten verlangt. Weil viele Gerichte ringverdiener mit ihren Kassenbeiträgen in Rückstand geraten seien, seien auch deren Familienangehörige nur noch in Notfällen bei akuten Erkrankungen abgedeckt, berichtet „Der Spiegel“.

## Extra-Verträge sollen

### Streit von KV und AOK im Freistaat dauert an / Ve

**MÜNCHEN (sto/eb).** Begleitet von Drohungen weiterer Facharztgruppen, Patienten nur noch nach Kostenübernahmeerklärung zu behandeln, geht die KV Bayerns mit fachärztlichen Berufsverbänden auf die Kassen zu.

Die Fachärzten in Bayern drohen den Honorarverluste mündeten bei der Vertreterversammlung der KV Bayerns am vergangenen

Samstag in der Ankündigung, die nach Dermatologen und Gynäkologen weitere Fachgruppen, beispielsweise Chirurgen, nur nach vorheriger Kostenübernahme durch die Kassen Patienten handeln wollen.

Zugleich erhob Bayerns Chef Dr. Axel Munte massive Vorwürfe gegen die Landes-AOK: Die Kasse hatte die KV bezichtigt, den 528 Millionen Euro Facha-